

Der Kampf um

JERUSALEM

und den

TEMPELBERG



Teil 1



BEN-HAIM / AMITAI



IFI-Deutschland



Der Kampf um

JERUSALEM

und den

TEMPELBERG

Teil 1

Copyright © 2017 – IFI-Deutschland

**Herausgeber**

IFI-Deutschland  
info@ifi-deutschland.org  
www.ifi-deutschland.org

Layout: Azar GbR, Trostberg  
Umschlag: Ewald Sutter, Azar GbR

Coverfoto:

© Hans Kriechbaum (hk@investition-ins-leben.de)

Fotos im Innenteil:

Seite 8: The sacrifice of Isaac © Marc Chagall | wikiart.org

Seite 10, Seite 15, Seite 21, Seite 31: © Hans Kriechbaum

Seite 28: Library of Congress | Shared via Wikimedia Commons

Seite 34: An der Westmauer nach der Befreiung | David Rubinger via Wikipedia

Druck: www.wir-machen-druck.de

*Nach Jerusalem  
kommen*  
Seite 7

*Die Bedeutung  
Jerusalems*  
Seite 13

*Geschichts-  
fälschung*  
Seite 27

OFER AMITAI / ELIJAHU BEN-HAIM

# Einleitung

---

In unserer von griechischem Denken geprägten Kultur fällt es vielen Christen schwer, die geistliche Bedeutung physisch-materieller Orte und Ereignisse richtig und angemessen einzuordnen. Warum sollte es für unseren nicht-materiellen Glauben einen Unterschied machen, ob Juden, oder Araber, oder eine internationale Ordnungspolizei den Tempelberg verwalten? Warum sollte es wichtig sein, dass Jerusalem wieder in jüdischem Besitz und die Hauptstadt Israels ist? Hat das irgendetwas mit meinem Leben als Christ, als Jünger Jesu hier in Deutschland, in Europa zu tun?

Heute, im Jahr 2017 – hundert Jahre nach der Befreiung Jerusalems aus türkisch-moslemischer Herrschaft und 50 Jahre nach der Befreiung des Tempelberges aus jordanischer Herrschaft – und damit zum ersten Mal seit 50 Jahren gibt es wieder die Möglichkeit für Juden, an der Klagemauer zu beten. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, gleich zwei Büchlein mit dieser wichtigen Thematik herauszubringen. Es sind die bearbeiteten Lehrvorträge des IFI-Deutschland Seminars „Ich eifere für Jerusalem und für Zion mit großem Eifer“ mit Eliyahu Ben-Haim, Ofer Amitai und Heinz-Jürgen Heuhsen vom Mai 2017.

Das 1. Büchlein enthält drei Beiträge: der 1. Beitrag vermittelt ein grundlegendes biblisches Verständnis für die Bedeutung Jerusalems. Dies wird mit dem 2. Beitrag vertieft, der ausführlicher auf die vielschichtige geistliche Bedeutung Jerusalems als Stadt der Errettung, Stadt des großen Königs, Stadt des Gerichts und des Friedens etc. eingeht.

Der 3. Beitrag befasst sich mit dem Widerstand der Nationen gegen die Pläne Gottes und der aktuellen, hoch brisanten Thematik, dass in internationalen politischen Gremien die historisch belegte Geschichte Jerusalems umgeschrieben wird, um da-

durch historische Tatsachen zu verdrehen und geltende internationale Verträge außer Kraft zu setzen.

Das 2. Büchlein greift diese Thematik in dem Beitrag „Israel 69, Jerusalem 50“ weiter auf und vertieft sie. Mit Fragen wie: „Was verursacht die derzeitigen Unruhen um Jerusalem?“ und „Wohin bewegt sich das Ganze?“ befasst sich der Beitrag „Ich eifere für Jerusalem ...“, in dem die Anfangskapitel von Sacharja auf ihre aktuelle Bedeutung hin beleuchtet werden. Der letzte Beitrag versucht, eine Hilfe zu geben, wie wir als Christen aus den Nationen – besonders aus Deutschland – aktuelle Ereignisse verstehen können, um dementsprechend zu beten und zu handeln.

Notwendig ist eine Kombination aus Gebet und praktischem Tun, wie es uns nur der Heilige Geist im Detail zeigen kann. Wir möchten mit unserem persönlichen „Hier bin ich“ für Gott verfügbar sein, damit in unseren Tagen Sein Reich auch durch die betende Gemeinde in Deutschland kommt und Sein Wille geschieht.

*„Seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus dazu geschaffen, in unserem Leben die guten Werke zu tun, die Gott für uns im Voraus bereitet hat.“* (Epheser 2,10)

Heinz-Jürgen Heuhsen  
Gießen, September 2017

# Nach Jerusalem kommen

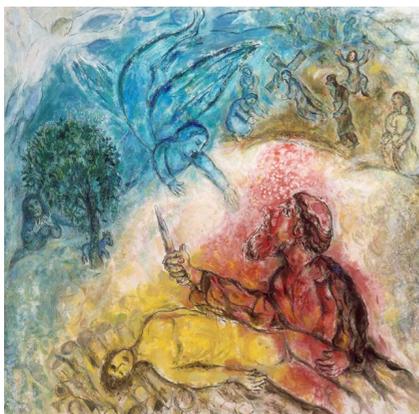
von Ofer Amitai

Die erste Erwähnung des Berges, auf dem sich Jerusalem befindet – Berg Morija genannt – steht im ersten Buch Mose. Bei der folgenden Stelle geht es um Gottes Ruf an Abraham, zu kommen und im Grunde Isaak zu opfern.

*„Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und geh hin in das Land Morija und opfere ihn dort zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde. Da stand Abraham früh am Morgen auf und gürtete seinen Esel und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, von dem ihm Gott gesagt hatte. Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von ferne und sprach zu seinen Knechten: Bleibt ihr hier mit dem Esel. Ich und der Knabe wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak. Er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand; und gingen die beiden miteinander. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer? Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beiden miteinander.*

*Und als sie an die Stätte kamen, die ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham dort einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz und reckte seine Hand aus und fasste das Messer, dass er seinen Sohn schlachtete.*

*Da rief ihn der Engel des Herrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts;*



Opferung Isaaks, Gemälde von Marc Chagall

*denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen. Da hob Abraham seine Augen auf und sah einen Widder hinter sich in der Hecke mit seinen Hörnern hängen und ging hin und nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes statt.*

*Und Abraham nannte die Stätte »Der Herr sieht«. Daher man noch heute sagt: Auf dem Berge, da der Herr sieht. Und der Engel des Herrn rief Abraham abermals vom Himmel her und sprach: Ich habe bei mir selbst ge-*

*schworen, spricht der Herr: Weil du solches getan hast und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont, will ich dein Geschlecht segnen und mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres, und deine Nachkommen sollen die Tore ihrer Feinde besitzen; und durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast.“*  
(1 Mose 22,2-18)

Hier wird dieser Berg, dieses Gebiet, in dem Jerusalem heute liegt, zum ersten Mal erwähnt. Wie gewöhnlich ist in der Bibel die erste Erwähnung eines Themas wichtig. Wir erfahren in dieser Bibelstelle etwas über das Wesen des Ortes.

Ihr erinnert euch daran, dass Gott Adam und Eva verheißen hatte, dass Er durch Eva einen Samen hervorbringen werde, der den Feind zerstören wird. Wie wir es heute verstehen können, hat Gott sich damals tatsächlich verpflichtet, Seinen Sohn zu senden, damit er am Kreuz stirbt. Das war von Anfang an in Seinem Herzen.

## Die Prüfung und der Glaube Jerusalems

Wie wir bereits erwähnt haben, musste Gott einen Ort finden. Aber noch wichtiger als ein Ort oder ebenso wichtig war für Ihn: Gott musste ein Volk finden, das darauf eingeht, mit Ihm in seinem Plan zusammen zu arbeiten. Er fand oder Er berief Abraham, und der Ruf bestand im Wesentlichen in einem „Folge mir“. Als Er sagte: „Verlasse dein Land und Ich will dir ein Land zeigen“, sagte Er im Grunde „Folge mir“. Das ist immer Gottes Ruf, und es ist auch der Ruf an dich: „Folge mir“.

Wenn ich es auf sehr menschliche und vielleicht nicht ganz präzise Weise sage, dann kann Gott ohne die Antwort und die Zusammenarbeit seines Volkes mit Seinem Plan

nicht vorangehen. Wenn Ich sage „kann nicht“, meine ich eigentlich, dass Gott dafür sorgen wird, dass Er ein Volk findet, das auf Ihn eingeht.

Nachdem Gott Abraham gefunden hatte, musste Er ihn prüfen. Die Wahl von Jerusalem ist der Ort, an dem Gott Seinen Sohn geben würde. Die Prüfung Jerusalems besteht also darin, ob Abraham Gott das ihm Wichtigste hingeben würde.

Unsere Prüfung ist ähnlich. Der Ruf „Folge mir!“ ist an uns durch Yeshua, den Sohn Gottes, ergangen. Der Ruf, Ihm nachzufolgen, ist nicht nur ein Ruf, Ihm körperlich zu folgen. Wenn du Jesus nachfolgst, wirst du an den Punkt kommen, an dem du eine Entscheidung treffen musst. Gibst du dein eigenes Leben auf oder hältst du es zurück? Leider sind viele Christen von diesem einfachen Ruf abgeirrt.

Wir sind nicht dazu gerufen, einen anderen Menschen, den wir lieben, hinzugeben. Wir sind gerufen, unser eigenes Leben aufzugeben, das wir oft so sehr lieben, dass wir es Gott vorenthalten. Wenn du jedoch das Königreich Gottes liebst, was ich glaube; wenn du Yeshua liebst, was ich glaube; wenn du sogar an die Rückkehr Yeshuas und die Wiederherstellung Jerusalems glaubst, dann ist dein persönlicher Weg, wie du damit in Verbindung kommst – d.h. wenn du es sehen willst – dass du auf den Ruf antwortest und Gott nichts vorenthältst.

Meine Frage ist, die du allein vor dem Herrn beantworten musst: gibt es irgendetwas, das du Gott nicht geben willst?

In Abraham ist auch der Glaube Jerusalems – so nenne ich ihn. Der Glaube Abrahams war erstaunlich, weil – wie wir aus dem Neuen Testament wissen – Abraham glaubte, dass Gott selbst einen getöteten Isaak wieder auferweckt hätte. Das war sein Glaube, Abrahams Glaube. Deshalb sagte er zu seinen Knechten: „in drei Tagen werden wir zurückkommen!“ Und auf erstaunliche Weise kamen sie nach drei Tagen zurück. Der Glaube war: wenn ich Gott nichts vorenthalte, wird Gott Isaak auferwecken.

Genau dieselben Worte hast du von Jesus gehört:

*„Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten.“*  
(Lk 9,24)

Lebst du im Glauben? Weißt du, wir alle glauben, dass Jesus der Sohn Gottes ist, dass Er uns vergeben hat – aber das ist nur ein Teil unseres Glaubens. Der andere Teil ist das, was ich erwähnt habe. Glaubst du, dass Jesus – wenn du dein Leben verlierst und Gott nichts vorenthältst, worum Er dich in irgendeiner Weise bittet – dir irgendwann das einzigartige Leben geben wird, das Er für dich will? Es ist dein Leben, d.h. eigentlich deine Seele.

## Die Versorgung und Belohnung Jerusalems

Jerusalem versorgt uns auch. Das, womit Jerusalem uns versorgt, ist das Lamm Gottes.

Das letzte, was ich sagen will, ist, dass es eine Belohnung Jerusalems gibt. Die Worte, die ich am Ende unseres Textes vorlas, sind die Worte Gottes an Abraham. Er sagte: „Weil du solches getan hast und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont...“ – lasst mich diesen Satz mit meinen Worten beenden – „deshalb kann ich in Meinem Plan weitergehen.“

Was war Gottes Absicht? „Ich will dich gewiss reichlich segnen“. Manchmal wollen wir unbedingt den Segen haben, so sehr, dass wir sogar mit Gott kämpfen, dass Er uns den Segen gibt. Dabei übersehen wir, dass der Segen viel größer sein wird, wenn wir Gott alles hingeben. Gottes Verlangen ist Erfüllung. Und Gottes Verlangen ist zu segnen. Aber der Weg nach Jerusalem, zu dem Königreich, zur Fülle kommt auf diesem Weg: „Folge mir nach!“ Wer sein Leben verliert, wird es finden. Dazu braucht es Glauben.

Das ist der Ruf Jerusalems, der Test Jerusalems – aber es gibt auch eine Versorgung: Gott gibt Seinen Sohn. Möchtest Du dein eigenes Leben, oder das Leben des Sohnes? Dein Leben – wenn es gut geht, dauert es 90 Jahre, 100, vielleicht 150 – aber das war's dann. Das Leben des Sohnes besteht in Ewigkeit. Das möchte Gott dir geben. Das ist Gottes Plan für Sein Königreich. Aus diesem Grund gibt es ein Jerusalem.

Weil Abraham bereitwillig getan hat, was er getan hat, hat er Vermehrung erwirkt. Gott sagte: „Ich will Deine Nachkommen mehren wie die Sterne am Himmel, und deine Nachkom-

men sollen die Tore ihrer Feinde besitzen!“ Weißt du, dass Yeshua über Seinen Leib, über die Gemeinde gesagt hat: „Die Pforten der Hölle werden der Gemeinde nicht standhalten.“ Und dabei gibt es ein Geheimnis. Du kannst gegen Deine Feinde nicht siegen, wenn Du nicht hingegangen bist und gekämpft hast. Wenn Du nicht geglaubt hast. Der Weg zum Sieg besteht darin, dem Ruf Yeshuas zu folgen.

„... und in Deinem Samen sollen alle Nationen der Erde gesegnet werden.“ Genau so, wie du hier bist, weil Yeshua auf Golgatha für dich gestorben ist, genau so bist du hier wegen dem, was Abraham getan hat. Wenn wir doch nur Gottes Berufung verstehen und glauben könnten. Es gibt keine andere Berufung. Es gibt nur diesen einen Ruf: „Folge mir nach.“ – „Nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach.“ Das ist die Berufung des Königreiches. Das ist der Sieg des Königreiches. Das ist der Weg des Königreiches. Und das ist der Glaube des Königreiches. – Gott sagt: „Weil Du das getan hast, kann ich in Meinem Plan weitergehen.“ Ich glaube, dass sowohl unser Trost als auch unsere Ermutigung und auch unsere Herausforderung darin bestehen.

Du lebst heute, und du und ich stehen vor dieser Herausforderung: Ich will Gott nichts vorenthalten. Es gibt nichts, worum Gott mich nicht bitten könnte. Dann wird – wie auch immer das geschieht – durch dein Leben das Königreich vermehrt werden. Unsere Versuchung besteht darin, etwas zurück zu halten. Gott wird dich trotzdem bis zum Ende lieben. Du wirst errettet werden – aber Gott wird aus meinem oder deinem Leben weniger Frucht bekommen.

Denke über diese Geschichte nach. Eine Prüfung, ein Test bedeutet: Gott kommt und bittet dich um etwas – Er zwingt dich nicht. Es geht um meine freiwillige Hingabe, freiwillige Liebe. Mein Gebet für uns alle ist, das Gott ein Volk haben möge, Menschen, die den Glauben Abrahams haben, die den Sohn lieben – und die ihr Leben dem Sohn nicht vorenthalten. Damit eines Tages das Neue Jerusalem eine Realität sein möge. Amen.



# Die Bedeutung Jerusalems

von Ofer Amitai

Wir leben in bedeutungsvollen Zeiten mit großer Tragweite. Es gilt geistlich und gedanklich wach zu sein, wenn wir das Wort Gottes verstehen und mit Verständnis beten wollen. Dies ist kein „natürlicher“ Vorgang – d.h. die Müdigkeit unseres Geistes hängt nicht immer mit unserer körperlichen Verfassung zusammen. Als Volk Gottes müssen wir mit Gott in Kontakt bleiben und geistlich vorwärts streben.

Jerusalem ist Gottes Herzensanliegen, und es steht im Zentrum der Welt-Konflikte – ob du und ich es verstehen oder nicht. Jerusalem ist auch im Zentrum des Konfliktes zwischen Himmel und Hölle. Alles konzentriert sich auf diese Stadt.

Sechzehn Mal wurde um Jerusalem gekämpft, zwei Mal wurde es zerstört, dreiundzwanzig Mal belagert, 52 Mal angegriffen und eingenommen, 44 Mal wieder zurück gewonnen – und in jenen Zeiten war die Stadt nicht so groß wie heute.

Jerusalem ist weder ein ökonomisches Zentrum noch geografisch in irgendeiner Weise bedeutsam, dass die Welt von ihr abhängig wäre. Mit Sicherheit geht hier etwas anderes vor sich.

Viele Völker haben über Jerusalem oder diesen Landstrich geherrscht: die Kanaaniter, Israel und Juda, die Ägypter, Assyrer, Babylonier, Perser, Griechen, Hasmonäer, Römer, Byzantiner, Araber verschiedener Stämme (Umayyaden, Abbasiden, Kaliphaten), die Moslems, die Kreuzfahrer und die Moslems, wieder die Kreuzfahrer, die Mamelukken, die Ottomanen, die Briten und jetzt Israel. Ich möchte glauben, dass damit die Fremdherrschaft über Jerusalem beendet ist.

Warum ist das alles so? Was hat Jerusalem mit dem Rest der Welt zu tun? Was ist die Bedeutung von all dem? Was hatte Gott im Sinn, als Er diese Stadt erwählte? Es hat nicht

den Anschein, als ob dies irgendjemand versteht – weder die Welt, noch die Nationen, auch nicht die Gemeinde, ja, selbst das jüdische Volk versteht weder seine eigene Rolle noch die Rolle Jerusalems in der Geschichte der Welt – obwohl es zutiefst mit der Stadt verbunden ist.

Lasst es mich daher ganz einfach sagen: Jerusalem symbolisiert das ganze Werk Gottes auf der Erde: vom Sündenfall bis zur Wiederherstellung, von der Vertreibung des Menschen aus dem Garten Eden bis zu seinem Wohnen mit Gott in der Neuen Stadt, die vom Himmel herabkommen wird, von der Trennung des Menschen von Gott bis hin zum Einssein des Menschen mit Gott, vom Fluch bis hin zum Segen, vom Tod bis hin zum Leben – zum ewigen Leben.

Jerusalem symbolisiert das Königreich Gottes. Es ist die Stadt, die erwählte Stadt und der Ort, an dem Gott Sein Werk tut und vollenden wird.

Es ist jenes Königreich, das Daniel als großen Stein kommen sah – als einen Stein, der ohne Zutun des Menschen aus dem Berg gebrochen wird. Erinnerst du dich? Dieser Stein zerschmettert alle anderen Königreiche und erfüllt die Erde.

Ich möchte dazu Psalm 48,2-4 lesen:

*„Groß ist der Herr und hoch zu rühmen in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berge. Schön ragt empor der Berg Zion, daran sich freut die ganze Welt, der Gottesberg fern im Norden, die Stadt des großen Königs. Gott ist in ihren Palästen, er ist bekannt als Schutz.“*

Schutz bedeutet ein Ort, der für den Feind unzugänglich ist. Das ist es, was Yeshua für uns ist – unser Schutz vor dem Feind.

In diesen Versen lesen wir, dass die Stadt Jerusalem „die Freude der ganzen Welt“ genannt wird. Warum? Was ist die Freude der ganzen Welt? Wie ist Jerusalem zur Freude der ganzen Welt geworden? Der Grund dafür ist, dass uns dort der Sohn Gottes gegeben wurde. Nur Er ist die Quelle des Lebens, der Freude und des ewigen Lebens für uns.

In den Versen ist weiter die Rede von der Stadt im Norden – auch Berg Zion genannt. Was bedeutet das? Die ursprüngliche Stadt, die David eroberte, ist die heutige sogenannte „Davidsstadt“. Sie liegt südlich des Tempelberges. David kaufte den Tempelberg, und Salomo baute darauf sowohl sein eigenes Haus als auch das Haus des Herrn. Somit liegt das Haus des Herrn im Norden der Stadt.

Heute ist das, was zu biblischer Zeit der Berg Zion war, der Tempelberg. Jerusalem ist wichtig, und das Herz Jerusalems liegt auf seiner Nordseite, wo Gott in Seinem Tempel wohnte.

Von daher ist es nicht erstaunlich, dass der Feind, der Teufel selbst, die Macht über diesen Ort ergreifen möchte. In Jesaja 14 spricht der Heilige Geist durch den Propheten über den Fall Luzifers, und gleichzeitig redet er dabei über den König von Babylon. In Vers 13 dieses Kapitels wird der Versuch des Feindes, die Macht über Gottes Ort auch im Himmel zu ergreifen, beschrieben.

*„Du aber gedachtest in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen, ich will mich setzen auf den Berg der Versammlung im fernsten Norden.“*  
(Jes 14,13)

Gott herrscht in den Himmeln, und Er ist auch der Herrscher auf der Erde, der in Jerusalem auf dem Thron sitzt. Das ist das Bild hier. Der Feind will Gottes Platz im Himmel und auf der Erde einnehmen – Jerusalem und den Tempelberg.

Wir wissen, dass Yeshua in Jerusalem starb. Wie könnten wir jemals die Kreuzigung beschreiben?! Sie ist erstaunlich und unbeschreibbar.

In Psalm 48 lesen wir dann auch von den Königen der Erde und ihre Reaktion auf das Geschehen um Jerusalem.

*„Denn siehe, Könige waren versammelt und miteinander herangezogen. Sie haben sich verwundert, als sie solches sahen; sie haben sich entsetzt und sind davongestürzt. Zittern hat sie da erfasst, Angst wie eine Gebärende.“*  
(Ps 48,5-7)

Das Bild von Jerusalem, das ihnen dort offenbart wird, ist offensichtlich etwas, das große Furcht über die Herrscher und Könige der Welt bringt, die gegen Jerusalem vorgehen wollen.

Ich glaube, dass mindestens zum Teil eine Parallele dazu in Jesaja 52 zu finden ist.

*„Der Herr hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen die Errettung unsres Gottes.“*  
(Jes 52,10)

Da hier von der Errettung und der Macht Gottes die Rede ist, muss man schließen, dass es um Yeshua/Jesus geht, was natürlich auch so ist. In Jesaja 52 und 53 geht es um die Kreuzigung Yeshuas und das große Erstaunen der Könige.

*„... Könige werden ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn denen nichts davon verkündet ist, die werden es nun sehen, und die nichts davon gehört haben, die werden es merken.“*  
(Jes 52,15)



Wisst ihr, der amerikanische Präsident Trump ist nach Rom gegangen, weil er keine Offenbarung über Jerusalem hat. Es geht nicht um den Papst sondern um den Sohn Gottes!

Wir sehen, dass bezüglich Jerusalems die Reaktion sowohl des Feindes als auch der Könige der Erde heftig und leidenschaftlich ist – aber auch voller Furcht auf das, was dort offenbart wird.

## Drei Ebenen des Konflikts

Es gibt hier mindestens drei Konfliktebenen.

1. Als erstes gibt es den politischen Konflikt, d.h. den Regierungskonflikt oder die Kampfansage der führenden Weltpolitiker gegen Gottes Recht, die Erde zu regieren. Die Welt widersteht der Königsherrschaft Gottes. Das Problem ist Rebellion.
2. Zweitens widersteht die Welt Gott mit ihrer Stärke und ihrem Willen – d.h. sie widersteht militärisch.
3. Und drittens gibt es den moralischen und geistlichen Aufstand gegen Gott – gegen das Lamm Gottes, d.h. gegen den Sohn Gottes. Das ist das Problem der Sünde. Die Herausforderung des Feindes, genannt „Tod“, zielt gegen den Einen, der „das Leben“ heißt. Das Ergebnis dieser Auseinandersetzung ist entweder ewige Trennung von Gott oder ewiges Wohnen bei Ihm – das Leben in der Einheit mit Ihm.

Man kann also sehen, dass Jerusalem das Zentrum dessen ist, was Gott tut und wogegen der Feind Widerstand leistet.

Die Gemeinde befindet sich in einem großen Irrtum, wenn sie denkt, dass Gott mit der Kreuzigung Yeshuas in Jerusalem und der Vertreibung der Juden aus ihrem Land mit der Stadt und dem Volk der Juden fertig sei. Nichts kann weiter von der Wahrheit entfernt sein als dieses Denken. Es ist ein sehr großer Irrtum und verwirrt besonders die Gemeinde.

Ich möchte euch an dieser Stelle ein paar Überschriften nennen, damit ihr wisst, worauf ich im Folgenden eingehen werde:

Jerusalem – Stadt der Errettung

Jerusalem – Stadt des großen Königs

Jerusalem – Stadt des letztendlichen Sieges

Jerusalem – Stadt des Gerichts und des Friedens

## Jerusalem – Stadt der Errettung

Die Bibel spricht von der Notwendigkeit der Errettung. Im Römerbrief sagt Paulus:

*„Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und in Wehen liegt ... Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbar werden. Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit – ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat –, doch auf Hoffnung; denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.“* (Röm 8,22 und 8,19-21)

Vielleicht fühlt ihr euch sicher und glücklich; doch nehmt zur Kenntnis, dass die Welt in Flammen steht. Die Not ist schrecklich. Die Welt geht kaputt und wird zerstört durch Sünde, Finsternis und den von Gott getrennten Menschen. Errettung ist auf der Erde so dringend notwendig! Und Jerusalem ist die Stadt, in der diese Rettung zu finden ist.

Gott hat Errettung versprochen. Wie ihr euch erinnert, redete Gott zu Adam und Eva, unseren Eltern, und als Er zum Feind sprach, verhiess Er, dass von der Frau ein Same kommen werde, und dass zwischen ihrem Samen und dem Samen des Teufels Feindschaft herrschen werde. So wird schließlich der Kopf der Schlange oder des Teufels durch die Ferse des Samens der Frau zertreten werden (1 Mose 3,15).

Das ist mit der Kreuzigung geschehen. Am Kreuz zertrat der HERR in Jerusalem, der Stadt der Errettung, der Schlange den Kopf.

*„Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße mache.“* (Ps 110,1)

## Jerusalem – Stadt des großen Königs

Erinnern wir uns daran, dass der Mensch aus dem Garten verwiesen wurde und Gott dort Cherubim postiert hatte, damit der Mensch nicht mehr dorthin zurückkommen konnte. Aber es gibt mehr als das. Der Mensch konnte zu diesem Ort kommen und irgendwie Gott begegnen. Ich weiß nicht, wohin Abel gegangen ist, aber es muss einen Weg gegeben haben, um vor Gott zu kommen – an einem bestimmten Ort. Und so finden wir mit Erstaunen, dass im Allerheiligsten die Bundeslade mit zwei Cherubim steht, wo der Mensch Gott begegnen konnte – jedoch nicht an diesen vorbei.

Und schließlich ist Yeshua gekommen, durch dessen Fleisch und Blut nun der Weg in die Gegenwart Gottes frei ist – vorbei an den Cherubim.

Das ist die Stadt, das ist Jerusalem, wo du Gott begegnen wirst. Dort wird die Verheißung der Errettung zum Ziel kommen und vollendet werden. Dort starb Jesus.

Doch Yeshua kam nicht einfach aus dem Nirgendwo vom Himmel herab, sondern es gibt für die Errettung eine Nation, die Gott erwählt hat. Jesus ist der Sohn Abrahams und Isaaks und Jakobs und all unserer Vorväter und – Er ist der Sohn Davids. All das hatte Gott im Sinn, als Er Abraham rief und zu ihm sprach:

*„Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“* (1 Mose 12,1-3)

Als Antwort auf die Notwendigkeit der Errettung und die Verheißung von Errettung schuf Gott eine Nation für die Errettung.

Dann schloss Gott einen Bund mit David, weil Er eine Person für die Errettung brauchte.

*„Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Auserwählten, ich habe David, meinem Knechte, geschworen: deine Nachkommen will ich für immer befestigen.“* (Ps 89,4-5)

Deshalb ist die Person für die Errettung der Sohn Davids, Yeshua, der Messias. Er gehört nicht nur zum jüdischen Volk, sondern ist auch der König des jüdischen Volkes.

Als der Engel Gabriel zu Maria über Yeshua sprach, sagte er:

*„... und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.“* (Lk 1,31-33)

Gabriel hat hier etwas prophezeit, was noch nicht geschehen ist. Yeshua sitzt auf dem Thron Seines Vaters im Himmel, jedoch hat Er bis jetzt noch nicht den Thron Seines Vaters David bestiegen, um über Jakob zu herrschen.

Gott hat nicht nur die Notwendigkeit gesehen und eine Verheißung gegeben, Er hat nicht nur hart an der Erschaffung einer Nation gearbeitet und eine Person erwählt, sondern Er hat auch einen Ort erwählt.

*„Denn der Herr hat Zion erwählt, und es gefällt ihm, dort zu wohnen. Dies ist die Stätte meiner Ruhe ewiglich; hier will ich wohnen, denn das gefällt mir ... Dort soll dem David aufgehen ein mächtiger Spross, ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet;*

*seine Feinde will ich in Schande kleiden, aber über ihm soll blühen seine Krone.“*  
(Ps 132,13-14.17-18)

Es heißt: hier will Ich für immer wohnen. Wohin kehrt der Sohn Gottes zurück?

*„... sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, den er lieb hat ... und erwählte seinen Knecht David und nahm ihn von den Schafhürden.“* (Ps 78,68.70)

Gott erwählte den Stamm Juda, ein Volk, und Er erwählte den Berg Zion – einen Ort.

Als Yeshua zu den Jüngern über Seine Kreuzigung zu sprechen begann, sagte Er, dass Er nach Jerusalem hinaufgehen müsse, um dort viele Dinge zu erleiden und getötet zu werden, und dass Er am dritten Tag wieder auferweckt werde.

Das ist natürlich noch nicht alles, weil jetzt, nachdem das erfüllt ist, noch eine Erweiterung jener Errettung hinzukommt. So lesen wir in Lukas 24,47:

*„... dass gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Fangt an in Jerusalem.“*

Das ist der Grund dafür, dass auch du heute diese Ausführungen liest, weil das Evangelium von Jerusalem bis nach Deutschland gekommen ist!

Und wo wurde der Heilige Geist ausgegossen? In der Azusa Street? Das Wort Gottes sagt folgendes:

*„... aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“* (Apg 1,8)

Noch einmal zurück zu Jesaja 52, wo Jesaja prophetisch über den Tod Yeshuas am Kreuz spricht.

*„... so wird er viele Nationen besprengen.“* (Jes 52,15)

Ich möchte zu Jerusalem – Stadt des großen Königs – diesen Teil unter folgenden Aspekten betrachten:

- Die Stadt des Königs
- Die Stadt des Sohnes
- Die Stadt des Herrschers
- Die Stadt des Retters

Die Bezeichnung „die Stadt unseres Gottes“ spricht von der Stadt, die Gott für sich selbst erwählt hat. Die Bezeichnung „die Stadt des Großen Königs“ verweist auf Yeshua, der sowohl der König der Juden als auch der König der ganzen Erde ist.

*„Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Auserwählten, ich habe David, meinem Knechte, geschworen: Ich will deinen Nachkommen festen Grund geben auf ewig und deinen Thron bauen für alle Generationen.“* (Ps 89,4-5)

### Die Stadt des Königs

Jerusalem ist also die Stadt des Königs, des Großen Königs, des Königs aller Könige und des Herrn aller Herren. Er hat Jerusalem erwählt, um von dort aus zu regieren. Ich möchte ganz klar sagen: Die Erde gehört weder dem Teufel noch dem Menschen, sondern die Erde und deren Fülle gehören dem Herrn. Und – wenn Er der König ist, muss Er zurückkommen, um eines zu tun: um von Jerusalem aus über alle Nationen zu herrschen. Das ist es, was Jerusalem ist. Es ist die Stadt des Königs.

### Die Stadt des Sohnes

Jerusalem ist auch die Stadt des Sohnes. Gabriel sagte zu Maria:

*„Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.“* (Lk 1,31-33)

Dieses Wort ist sehr präzise. Es gibt nicht ein einziges Wort in der Bibel, das überflüssig wäre oder nicht da sein sollte. Gott sagt die Dinge so, wie Er sie sagen möchte. Deshalb ist es für mich erstaunlich, dass schon am Anfang gesagt ist, d.h. bevor Yeshua geboren wurde, dass Er über das Haus Jakob regieren wird. Weshalb ist das wichtig? Weil damit das Volk, über das Er regieren wird, identifiziert ist!

Die Gemeinde hat sich selbst viele Jahre als „Israel“ bezeichnet – niemals als „Jakob“.

Wenn Gott an dieser Stelle gesagt hätte, Jesus werde über das Haus Israel herrschen, dann hätte die Gemeinde gesagt: prima, Er hat das Neue Israel – d.h. uns – erwähnt. Natürlich ist er euer König, aber Er kann nichts anderes sein, als das was Er ist: der König Jakobs. Und wie lange wird Er das sein? Immer und ewig.

Gabriel redet nicht viel in der Bibel, aber was er sagt, gilt. Daran kommt man nicht vorbei. Allein dieser Vers sollte einen endgültigen Schlusspunkt hinter die Ersatztheologie setzen. Doch gibt es zu diesem Thema noch viele andere Bibelstellen.

### Die Stadt des Herrschers

*„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter.“* (Jes 9,5)

Wir leben heute in einer Demokratie, wo Regierungen allgemein nicht sehr anerkannt und wertgeschätzt werden – manchmal zu Recht. Aber da wir zur Wahl gehen sollen, dienen sie uns – und nicht umgekehrt. Wir dienen ihnen nicht. Dieses Wort über den Sohn spricht jedoch von absoluter Autorität über alle Dinge.

Du und ich sind vielleicht von einer Regierung missbraucht worden und haben deshalb Angst davor, beherrscht zu werden. Aber ich sage euch, wir sollten Tag und Nacht dafür beten, dass Gott unser König wird. Ich kann es nicht erwarten, bis Yeshua zurückkommt, auf Seinem Thron sitzt und in Gerechtigkeit, Gnade, Erbarmen und mit wahren Richterspruch regiert. „Die Herrschaft ruht auf Seiner Schulter.“ Den Rest kennt ihr:

*„Er heißt Wunderbarer Ratgeber, Mächtiger Gott, Ewiger Vater, Friedefürst“* (Jes 9:5)

und nun Vers 6:

*„und die Zunahme Seiner Herrschaft und des Friedens wird kein Ende sein auf dem Thron Davids und in Seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des Herrn Zebaoth.“*

### Die Stadt des Retters

Noch einmal zurück zur Stadt Jerusalem: sie ist auch die Stadt des Retters und die Stadt des Richters. Im Buch Jeremia sagt Gott durch Jeremia:

*„Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit auf der Erde ausführen wird.“*

(Jer 23,5)

Hier ist, glaube ich, von Yeshua die Rede, der auf der ganzen Erde Recht und Gerechtigkeit ausüben und durchsetzen wird. Und nun achte genau darauf, wie es weiter heißt:

*„Zu Seiner Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen.“* (Jer 23,6a)

Zu der Zeit, als Jeremia prophezeite, war das Nordreich nicht mehr vorhanden! Das ist revolutionär! Ich sage euch, wenn wir einmal wirklich begreifen, was die Bibel sagt, wird es unseren Verstand übersteigen. Gott sagt hier, dass, wenn „der Spross“ – ein weiterer Name für Yeshua – kommen und über die Erde herrschen wird, sowohl Juda als auch



Israel errettet und in Sicherheit wohnen werden. Und falls du meinst, hier sei vielleicht nicht von Yeshua die Rede, dann lies weiter:

*„Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: Der Herr unsere Gerechtigkeit.“*  
(Jer 23,6b)

## Jerusalem – Stadt des letztendlichen Sieges

Jerusalem ist auch die Stadt des letztendlichen Sieges. Das ist sehr wichtig. Was ist der letztendliche Sieg? Diese Frage sollten wir im Schlaf beantworten können. Der letzte Feind ist der Tod.

Tod ist nicht etwas, das einfach geschieht, sondern er ist ein Feind! Wir alle leben in einer Welt so voller Tod, dass wir uns daran gewöhnt haben, und wenn wir etwas Leben und Gesundheit haben, sind wir glücklich.

Ihr wisst, dass wir eigentlich dazu bestimmt sind, ewig zu leben. Jerusalem ist der Ort, wo Gott den Tod endgültig auslöscht. Ich möchte dazu zwei Bibelstellen lesen. In der ersten spricht Paulus über die Auferstehung.

*„Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören; danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt vernichtet hat. Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße legt. Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod. Denn alles hat er unter seine Füße getan. Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat.“*  
(1 Kor 15,23-27)

Beachte zwei Dinge: erstens ist hier vom Kommen des Sohnes Gottes die Rede. Die Auferstehung ist mit dem Kommen des Sohnes Gottes verknüpft. Und ich möchte noch einmal daran erinnern, dass Jesus körperlich zu Seiner Stadt Jerusalem zurückkehren wird.

Zweitens lesen wir hier, dass der letzte Feind, welcher der Tod ist, vernichtet werden wird. Und wo geschehen diese beiden Dinge? Ebenso wie deine Rettung von dieser Stadt ausgegangen ist, ebenso wie der Heilige Geist in Jerusalem herabkam und ebenso wie der Sohn Gottes nach Jerusalem zurückkommen wird, findet auch der letztendliche Sieg in Jerusalem statt.

Wir lesen dazu noch ein paar Verse aus Jesaja.

*„Und der Herr der Heerscharen wird auf diesem Berge allen Völkern ein fettes Mahl machen, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark ... Und er wird auf diesem Berge*

*die Hülle wegnehmen, mit der alle Völker verhüllt sind ... Er wird den Tod verschlingen auf ewig.“*  
(Jes 25,6-8)

Wo wird das geschehen? Auf diesem Berg. Das Letzte hat natürlich mit dem endgültigen Sieg zu tun.

*„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen ...“*  
(Offb 21,1-2a)

Dann Vers 3a:

*„Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!“*

Und nun kommt das Kostbarste, wonach wir uns Tag und Nacht sehnen sollten.

Vers 3b:

*„Und er wird bei ihnen wohnen ...“*

Das ist körperlich und geistlich gemeint – es betrifft das ganze Sein, alles.

Vers 3b:

*„Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.“*

Wenn es hier heißt „Gott selbst“, bedeutet das nicht nur das Wissen von Ihm sondern Er selbst als Person. So ist auch der endgültige und letztendliche Sieg mit Jerusalem verbunden.

## Jerusalem – Stadt des Gerichts und des Friedens

Jerusalem ist auch die Stadt des Gerichts und des Friedens. Was auch immer die Nationen im Moment als „Frieden“ für Israel planen; es ist für mich ein Alptraum. Die Bibel lehrt mich sehr eindeutig, dass Frieden nur durch die Gerichte Gottes kommen wird.

*„Warum toben die Heiden und murren die Völker so vergeblich? ... Ich aber habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion.“*  
(Ps 2,1.6)

Gott hat Seinem Sohn versprochen, dass die Nationen Sein Erbteil sein werden. Er sagt in Ps 2,9:

*„Du sollst sie mit einem eisernen Zepter zerschlagen ...“*



In der Bibel ist das „eiserne Zepter“ ein Symbol für die Wahrheit. Gott wird die Wahrheit bringen – nicht deine oder meine Wahrheit, auch nicht die Wahrheit der UN oder die Wahrheit der Palästinenser – oder Wahrheit von irgendjemand, sondern Gottes Wahrheit, und diese wird endgültig und richtig sein.

Wir wollen noch Jesaja 2 betrachten. Dieses Kapitel ist meiner Einschätzung nach eine Fortsetzung von Psalm 2.

*„Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus (d.i. Zion) ist, fest stehen, höher als alle Berge ...“* (Jes 2,2a)

Hier ist vom Wort es Herrn die Rede, das aus Jerusalem kommt. Und die Nationen kommen nach Jerusalem. Dann heißt es:

*„Und er (der Herr) wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker.“* (Jes 2,4a)

Am Ende werden die Nationen ihre Waffen zu Werkzeugen für den Ackerbau machen. Dann wird keine Nation mehr ein Schwert gegen eine andere Nation erheben. Im Augenblick ist Jerusalem das Zentrum des Konflikts in der Welt, und dennoch sage ich euch, dass Jerusalem die einzige Chance zum Frieden ist, die die Welt wirklich hat. Selbst wenn jemand kommt, der einen Frieden bringt, wissen wir, dass es kein echter Frieden sein wird. Ich werde auf Den warten, der wirklich Der Friedefürst ist.

Zum Schluss noch zwei Dinge:

Wenn diese Dinge anfangen zu geschehen, wenn Gott vorwärts geht, um Seinen Plan zu verwirklichen, dann gehen die Nationen gegen Gottes Nation vor. In Sacharja 12 sagt Gott:

*„Siehe, ich will Jerusalem zum Taumelbecher zurichten für alle Völker ringsumher, und auch Juda wird's gelten, wenn Jerusalem belagert wird.“* (Sach 12,2)

Heute sind wir genau an diesem Punkt. Die Nationen wenden sich gegen Jerusalem und wollen es teilen – nicht weil sie für die Sache der Palästinenser kämpfen, nicht weil sie Gerechtigkeit wollen. Wenn sie Gerechtigkeit wollten, würden sie bei sich zu Hause anfangen, aber es sind korrupte Nationen, die sich zusamm tun, weil sie nicht bereit sind, an Gott Macht, Reichtum oder Kontrolle zu übergeben. Sie kommen und sind ge-

kommen und – ich glaube – wir werden auf die eine oder andere Weise mehr Druck auf Israel erleben. Das System der Welt kann nicht mit einem wiederhergestellten Israel leben. Es geht einfach nicht. Doch Gott hat sich entschieden, dort Rettung für die Erde zu schaffen.

Es werden zwei Dinge geschehen. In Sacharja 12 sagt Gott, dass Er selbst die Nationen, die gegen Jerusalem ziehen, zerstören wird. Erinnerung dich: hier geht es nicht um den Zorn Gottes, sondern dies sind Gottes Gerichte, die mit Seinem Plan zu tun haben. Die Nationen treten also gegen Gottes Nation, Gottes Volk, Gottes Stadt auf, und an irgendeinem Punkt wird Gott Seinen Namen heiligen durch das, was Er in Israel tut. Er sagt:

*„Denn ich will meinen großen Namen wieder heilig machen ... und die Heiden sollen erfahren, dass ich der Herr bin.“* (Hes 36,23)

Wozu sind du und ich nun berufen?

Ich glaube, dass wir als erstes dazu berufen sind, diese Dinge zu verstehen – und zwar geistlich in einer so tief wie möglichen Weise. Dies geschieht nur durch Gebet, durch Lesen und Studieren des Wortes Gottes – und indem wir uns persönlich diesen Wahrheiten aussetzen.

Zweitens sind wir dazu berufen, so zu leben, als ob der Herr wirklich bald zurückkommt und nicht so wie der Knecht, der anfing, seine Mitknechte zu schlagen, weil er glaubte, sein Herr komme noch nicht so bald.

Und drittens – lasst die Juden den Kampf nicht alleine kämpfen. Wir, die Juden, haben die Hauptlast, zumindest die Last der Gewalt gegen diese Stadt, getragen. Du und ich, glaube ich, sind dazu berufen, die Dinge zu verstehen und uns in der Fürbitte für Gottes Agenda und Plan einzusetzen. Das bedeutet, mit Verständnis, Glauben und Überzeugung zu beten und ein Leben zu führen, das einem solchen Gebetsleben entspricht.

*„... lasst ihm keine Ruhe, bis er Jerusalem wieder aufrichte und es setze zum Lobpreis auf Erden!“* (Jes 62,7)

## Gebet

**Vater, wir erkennen, dass, wenn wir diese Dinge betrachten, wir heilige Dinge betrachten, weil es um Deinen Willen und Dein Wort geht. Wir bitten Dich, uns Dein Wort deutlich zu machen. Schenke uns Tiefe und Verständnis und eine Liebe für Dich, die immer stärker wird, dass wir nicht mehr so sehr mit uns selbst beschäftigt sind.**

**Schenke uns Sieg in diesen Dingen. Lass uns für Dich verfügbar sein, um den guten Kampf des Glaubens zur Verherrlichung Gottes und für alles, was Du für Deine Stadt im Herzen hast, kämpfen zu können. Herr, segne Israel und segne Jerusalem, das Du 50 Jahre in Freiheit und Einheit bewahrt hast. Amen.**

# Geschichtsfälschung

von Eliyahu Ben-Haim

## Einleitung

*„Der Böse aber wird in der Macht des Satans auftreten mit großer Kraft und lügenhaften Zeichen und Wundern und mit jeglicher Verführung zur Ungerechtigkeit bei denen, die verloren werden, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, dass sie gerettet würden. Darum sendet ihnen Gott die Macht der Verführung, sodass sie der Lüge glauben, damit gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern Lust hatten an der Ungerechtigkeit.“*  
(2 Thess 2,9-12)

Ich glaube, dass wir heute – mindestens teilweise – in dieser Schriftstelle leben. Ich denke aber, dass für den Herrn die Zeit noch nicht in vollem Maße gekommen ist, dass Er selbst eine starke Verführung in die Welt sendet. Allerdings scheint die Liebe zur Wahrheit äußerst schwach, andererseits das Verlangen nach neuen Lügen sehr stark zu sein.

Wir haben derzeit in Amerika das Phänomen der sog. „fake news“ (gefälschte Nachrichten), d.h. es werden Dinge in den Nachrichten gesagt, die einfach nicht wahr sind. In Israel gibt es sie auch, doch da wir ein sehr kleines Land sind, werden die meisten schnell erkannt.

Vor ein paar Jahren predigte ich eine Botschaft über Nationen und Völker, die sich weigern, aus der Geschichte zu lernen. Heute sind wir darüber schon weiter. Die Welt will nicht nur nichts aus der Geschichte lernen, sondern sie ist dabei, Geschichte umzuschreiben und sie zu verfälschen.

## Die Geschichte des Staates Israels

Hier einige Beispiele aus der modernen Geschichte Israels.

Obwohl man die geschichtlichen Fakten sehr leicht finden kann, werden sie nur von wenigen Leuten recherchiert. Man möchte lieber eine andere Story ...

Am 31. Oktober 1917 eroberten die britischen- und die Commonwealth-Truppen unter General Allenby Beersheva und öffneten den Weg für die Befreiung Jerusalems am 9. Dezember 1917 und damit die spätere Befreiung ganz Israels von den Ottomanen. Der Sieg in Beersheva war derart überraschend, dass die türkischen Offiziere aus Jerusalem flüchteten, als sich Allenbys Truppen näherten. Es war dann nur ein türkischer Feldwebel, der die Kapitulation der Stadt Jerusalems überreichte. Das geschah vor hundert Jahren.

Heute im Jahr 2017 wird Israel das doppelte Jubiläum jenes großen Sieges und der Befreiung Jerusalems feiern.



Die Übergabe Jerusalems an die Briten am 9. Dezember 1917 nach der Schlacht um Jerusalem.

Damals wurde der Sieg erst einige Tage später, am 2. November 1917, bekannt gegeben – genau an dem Tag, an dem die Balfour-Deklaration in London veröffentlicht wurde. Die Verkündung der Balfour-Deklaration ist somit ebenfalls ein doppeltes Jubiläum.

Die Palästinenser möchten nun, dass sich die Engländer für die Balfour-Deklaration entschuldigen. Die britische Premierministerin, Theresa May, jedoch war an diesem Punkt sehr entschieden und hielt dem entgegen: „Was wir getan haben, war wunderbar.“ – Hallelujah!

Hier haben wir sowohl einen militärischen Sieg als auch eine politische und geistliche Entscheidung, die den Weg für die Wiederherstellung Israels und die kommende Rückkehr des Messias gebahnt haben. Es war aus gutem Grund

nicht nur eine politische sondern auch eine geistliche Entscheidung:

Der britische Außenminister Alfred Balfour ebenso wie der britische Premierminister David Lloyd George waren beides gläubige und christlich-zionistisch orientierte Politiker, die mit Entschiedenheit die christlich-zionistische Überzeugung vertraten, dass das jüdische Volk ins Land Israel zurückkehren muss.

Am 25. April 1920 schufen Großbritannien und Frankreich auf dem Gebiet des ehemaligen ottomanischen Reiches nach Ende des 1. Weltkriegs im Auftrag des Völkerbundes in San Remo/Italien drei Mandatsgebiete. Als „Mandatsgebiet“ galt ein Gebiet, das einer Nation offiziell zur Verwaltung übertragen wurde.

Die drei Mandatsgebiete waren: Irak, Syrien (einschließlich dessen, was Libanon werden sollte) und Palästina. Die Politiker, die über diese Aufteilungen entschieden, hatten kein Verständnis für die arabische Kultur und brachten z.B. Schiiten und Sunniten in ein und demselben Mandatsgebiet zusammen. Auch verteilte man die Kurden auf verschiedene Mandatsgebiete. Mit diesen Entscheidungen schufen sie künstliche Nationen (mit Ausnahme von Palästina = Israel), die heute eine der Wurzeln von Problemen sind, die den Nahen Osten in Brand stecken.

Am 24 Juli 1922 hat der Völkerbund – wieder in San Remo – in einer Resolution Großbritannien offiziell das Mandat für Palästina übertragen. In dieser Resolution war die ursprüngliche Balfour Declaration mit einbezogen.

Hierbei sind die Aussagen in der Präambel, in denen die historische Verbindung des jüdischen Volkes zum Land und der Artikel 2, der das gesamte Gebiet westlich des Jordan als ihre nationale Heimstätte bezeichnet und der Artikel 6, in dem die Einwanderung der Juden (die Aliyah) betont wird, von großer Bedeutung.

### Auszüge aus der Präambel der Resolution

Der Rat des Völkerbundes stellt fest:

Die führenden Alliierten Mächte stimmen darin überein, dass der Mandatsträger (Großbritannien) verantwortlich dafür ist, die ursprüngliche, am 2 November 1917 verabschiedete und von diesen Mächten übernommene Deklaration durch die Regierung ihrer Britischen Majestät umzusetzen. Diese besagt, dass in Palästina eine nationale Heimstätte für das jüdische Volk errichtet werden soll. Zugleich besteht Einvernehmen darüber, dass nichts geschehen soll, was die bürgerlichen und zivilen Rechte von zur Zeit bestehenden nicht – jüdischen Gemeinschaften in Palästina oder die Rechte von jüdischen Gemeinschaften in anderen Ländern beeinträchtigt. Hiermit wird anerkannt, dass das jüdische Volk eine historische Verbindung zu Palästina besitzt und dies die Grundlage zur Wiederherstellung einer nationalen Heimstätte in diesem Land ist.

### Artikel 2 des Mandats:

Der Mandatsträger ist dafür verantwortlich, in diesem Gebiet solche politischen, verwaltungstechnischen und wirtschaftlichen Bedingungen zu schaffen, die dort die Errich-

tung einer jüdischen Heimstätte ermöglichen, so wie es in der Präambel beschrieben ist. Er soll dafür Sorge tragen, dass Selbstverwaltung ermöglicht wird und die zivilen und bürgerlichen Rechte aller Bewohner Palästinas, unabhängig von Rasse und Religion, gewährleistet sind.

#### **Artikel 6 des Mandats:**

Die Verwaltungsmacht in Palästina soll dafür Sorge tragen, dass – ohne die Rechte und die Stellung anderer Bevölkerungsgruppen zu schmälern – jüdische Einwanderung unter angemessenen Bedingungen ermöglicht wird. Sie soll in Zusammenarbeit mit der Jewish Agency, die in Artikel 4 genannt wird, eine geschlossene Besiedlung des Landes durch Juden fördern, wobei Staatsland und unbebautes Land, das nicht für öffentliche Zwecke benötigt wird, für die Errichtung der Siedlungen einbezogen werden soll.

Diese beiden Erklärungen von San Remo bilden die Rechtsgrundlage und die Begründung des Souveränitätsrechts über Palästina bzw. das Land Israel für das jüdische Volk nach geltendem internationalem Recht.

Als die Vereinten Nationen (1945) gegründet wurden, haben sie sich im Artikel 80 der UN Charta, ihrer Gründungsurkunde, verpflichtet, die Resolutionen des Völkerbundes zu übernehmen.

Siedlungen waren also nicht illegal, wie das heute behauptet wird, sondern ihre Gründung sollte gefördert und in jeder Weise unterstützt werden.

Das Mandat für Palästina ist de facto eine Anerkennung der vorchristlichen Geschichte des Volkes der Juden im Land Israel durch den Völkerbund. Heute jedoch – 100 Jahre später – ist diese Anerkennung nicht bloß vergessen, sondern sie wird als Wahrheit abgelehnt. Das ist eine Fälschung der Geschichte!

Ein weiteres Beispiel:

Am 7. Juni 1967, im Sechs-Tage-Krieg, befreite Israel den von Jordanien besetzten Teil Jerusalems. Im selben von den Feinden als Vernichtungskrieg gegen die Juden begonnenen Krieg gelang es Israel, Judäa und Samaria von den Jordanien, die Golanhöhen von Syrien, den Sinai und den Gazastreifen von Ägypten zu befreien. Heute im Jahr 2017 befinden wir uns demnach im Jubiläumsjahr von 1967 und im doppelten Jubiläumsjahr von 1917.

In 3 Mose 25,8-55 lesen wir, dass das 50. Jahr – in der Bibel „Erlässjahr“ genannt – eine Zeit der Freisetzung sowohl des Eigentums, als auch des Erlasses von Schulden, sowie der Freilassung aus der Sklaverei ist.

Sowohl 1917 als auch 1967 ist das Land Israel ganz gewiss von den islamischen Herrschern befreit worden.

Das ist Geschichte.

Die Bibel ist auch Geschichte und beschreibt ausführlich Israels fast 4000-jährige Besiedlung des Landes Israel.

*„Da erschien der Herr dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dies Land geben. Und er baute dort einen Altar dem Herrn, der ihm erschienen war. Danach brach er von dort auf ins Gebirge östlich der Stadt Bethel und schlug sein Zelt auf, sodass er Bethel im Westen und Ai im Osten hatte, und baute dort dem Herrn einen Altar und rief den Namen des Herrn an.“*  
(1 Mose 12,7-8)

An dieser Stelle spricht Gott in der Bibel zum ersten Mal darüber, dass Er dem jüdischen Volk das Land geben will – aber keineswegs zum letzten Mal.

Im Neuen Testament in Röm 11,29 heißt es mit direktem Bezug auf das jüdische Volk: *„Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.“*

Ist es nicht ein Geschenk des Schöpfers an einen sehr kleinen Teil Seiner Schöpfung, indem Er dem jüdischen Volk das Land gibt?

Am 23. Dezember 2016 erklärte der UN Sicherheitsrat in der Resolution 2334, dass alle Gebiete, die 1967 befreit worden sind, von nun an als von Israel illegal besetzt gelten – einschließlich der Westmauer, des Tempelberges, des alten jüdischen Friedhofs am Ölberg und Bethel (Beit El), wo Abram einen Altar baute und Gott anbetete.

Die Golanhöhen, auf deren israelischer Seite der Grenze es friedlich ist, während auf der syrischen Seite seit Jahren ein Bürgerkrieg tobt, sind laut UN ebenso illegal besetztes Land. Könnt ihr euch vorstellen, was auf den Golanhöhen passieren würde, wenn sie heute in syrischer Hand wären?

Die UN hat sogar eine von Syrien verfasste und mitfinanzierte Resolution verabschiedet, die Israel fälschlich wegen „repressiver Maßnahmen“ gegen syrische Bürgern auf dem Golan verurteilt. Jene syrischen Bürger sind Drusen, die mit sehr wenigen Ausnahmen eine gute Beziehung zu Israel und zu den Israelis haben. Die Drusen sind gegenüber dem jeweiligen Land, in dem sie leben, loyal. Männliche israelische Drusen werden in die IDF eingezogen und sind ausgezeichnete und loyal Soldaten.



Auf der anderen Seite der Grenze sind die Drusen loyal gegenüber Assad. Die Drusen auf dem Golan befinden sich in einer nicht einfachen Situation.

Seit dem Beginn des Bürgerkrieges in Syrien werden immer mehr Drusen israelische Staatsbürger. Vielleicht bestehen die „repressiven Maßnahmen“ darin, dass Israel den Drusen auf dem Golan die israelische Staatsbürgerschaft anbietet!?

Das ganze Gerede über sog. „besetzte“ Gebiete in Jerusalem, Judäa und Samaria ist rechtlich absurd, da über jenes Land seit dem Ende der ottomanischen Besetzung von keiner souveränen Nation Macht ausgeübt worden ist.

Als Jordanien nach dem israelischen Unabhängigkeitskrieg von 1948, Ost-Jerusalem, Judäa und Samaria kontrollierte, wurde diese Besetzung lediglich von zwei Ländern anerkannt: Großbritannien und Pakistan.

Von 1948 bis 1967 bestätigten die Nationen, die die jordanische Besetzung nicht anerkannten, indirekt die Balfour-Deklaration, die den größten Teil Judäas und Samarias für jüdische Besiedlung vorsah.

Sogar nach dem Sechs-Tage-Krieg von 1967 bestätigte die UN die Resolution 242, dass Israel nicht ganz Judäa, Samaria, Jerusalem und die Golanhöhen verlassen werde.

Im vergangenen Dezember, am 23.12.2016, wurde in der UN mit der Resolution 2334 auch diese Geschichte neu geschrieben und verfälscht.

## Die Geschichte Jerusalems und des Tempelberges

Weitere neue Geschichts-Umschreibungen:

Die UNESCO erklärte zuerst im April 2016 und bekräftigte dies nochmal im Oktober 2016, dass der Tempelberg ausschließlich islamisch sei. Damit leugnete die UNESCO nicht nur die bisherige Geschichtsschreibung, sondern auch die biblische Historie.

Am 2. Mai 2017, dem israelischen Unabhängigkeitstag, stimmte die UNESCO für die Leugnung der israelischen Souveränität über irgendeinen Teil Jerusalems.

Diese Resolutionen, die biblische und allgemeine Geschichtsschreibung leugnen, leugnen damit die Realität und Wahrheit der Existenz Yeshuas.

Ist Yeshua nicht in den Tempel gegangen?

*„Es war damals das Fest der Tempelweihe in Jerusalem und es war Winter. Und Jesus ging umher im Tempel in der Halle Salomos.“*  
(Joh 10,22-23)

Hat Yeshua nicht die Tische im Tempel umgestoßen?

*„Und Jesus ging in den Tempel hinein und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel und stieß die Tische der Geldwechsler um und die Stände der Taubenhändler und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: »Mein Haus soll ein Bethaus heißen«; ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus.“*  
(Mt 21,12-13)

Hat nicht Yeshua im Tempel das Werk Seines Vaters getan?

*„Und es begab sich nach drei Tagen, da fanden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte. Und alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich über seinen Verstand und seine Antworten. Und als sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?“*  
(Lk 2,46-49)

Die Nationen, die für ein ausschließlich islamisches Jerusalem gestimmt haben (10) oder sich sogar enthalten haben (8), leugnen die Bibel und geben dem Islam die Vorherrschaft.

Dafür stimmten: Libanon, Kuba, Tunesien, Türkei, Aserbaidzhan, Kasachstan, Indonesien, Vietnam und Angola.

Stimmenthaltungen: Polen, Portugal, Kroatien, Finnland, Südkorea, Burkina Faso, Peru und Zimbabwe.

Dagegen stimmten: Tansania und die Philippinen

Das ist nicht nur ein Umschreiben von Geschichte und eine Leugnung der Gültigkeit der Bibel; es ist sogar ein Umschreiben der islamischen Geschichte.

Zu anderer Zeit waren Moslems bereiter, die Zentralität Jerusalems für die Juden anzuerkennen. In einem alten Führer zum Tempelberg, der 1930 vom WAFK (Oberster Moslemischer Rat) herausgegeben worden ist, gestanden die Verfasser ein, dass „seine Identität mit dem Tempel Salomos außer Frage steht“.

Ofer Amitai erwähnte in diesem Zusammenhang, dass die Moslems eine riesige Moschee unter dem Tempelberg errichtet und alles zerstört und auf den Müll geworfen haben, was auf den ersten und zweiten Tempel hinweist. Wir setzen jetzt Freiwilligen-Teams und Archäologen ein, die den Bauschutt durchsuchen und alles retten, was noch zu retten ist.

Als Israel 1967 den Tempelberg und Ost-Jerusalem befreite, hat die Bedeutung Jerusalems für die moslemische Welt plötzlich sprunghaft zugenommen. Es gibt eine Au-



An der Westmauer nach der Befreiung.  
Berühmtes Foto von David Rubinger.

diaoaufnahme von dem, was der General der Fallschirmjäger über einen Militärrundfunk sagte, wo er mehrfach wiederholte: Der Tempelberg ist in unserer Hand. Doch unser damaliger humanistischer Verteidigungsminister Moshe Dajan befahl der Armee, „Nehmt die israelische Flagge von der Kuppelspitze des Felsendoms runter“ und übergab die Verwaltung des Tempelberges wieder in die Hände der Moslems. Die ganze Welt stand damals unter einem derartigen Schock, dass Israel diese drei arabischen Länder in 6 Tagen geschlagen hatte, dass meiner Ansicht nach niemand etwas unternommen hätten, wenn wir einfach dort geblieben wären – selbst wenn es ihnen nicht gefallen hätte. Das ist meine persönliche Meinung.

Wenn es heute im Westen als Hass-Verbrechen gilt, irgendetwas Negatives über den Islam zu sagen, es andererseits jedoch ok ist, den J

udaismus oder das Christentum zu verunglimpfen, ist es da nicht offensichtlich, dass der Kampf gegen Israel ein Kampf gegen Gott ist?

*„Warum toben die Heiden und murren die Völker so vergeblich? Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren halten Rat miteinander wider den Herrn und seinen Gesalbten: Lasset uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke! Aber der im Himmel wohnt, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer. Einst wird er mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken: Ich aber habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion.“*  
(Ps 2,1-6)

Psalm 2 spricht von den Nationen, die gegen den Herrn und Seinen Gesalbten, Yeshua, aufstehen. Ist es nicht genau das, was heute geschieht? Sie bestreiten die Beziehung des jüdischen Volkes zum Land Israel. Sie leugnen die Bündnisse, die Gott immer wieder geschlossen hat, als Er das Land an die Erben Abrahams, Isaaks und Jakobs gab. Sie leugnen sogar, dass der Tempelberg Teil der jüdischen Geschichte ist.

Dort sprach Gott zu Salomo, wie wir in 1 Könige 9:3 lesen:

*„Und der Herr sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehört, das du vor mich gebracht hast, und habe dies Haus geheiligt, das du gebaut hast, dass ich meinen Namen dort wohnen lasse ewiglich, und meine Augen und mein Herz sollen da sein allezeit.“*

## Warum die Nationen die Geschichte fälschen

Was ist mit Israel, dass es so großen Zorn und derart bössartige Leidenschaften in den Nationen erregt?

Ist es die Eifersucht auf ein Volk, das von Gott hervorgehoben ist, oder ist es Hass auf Gott selbst?

Der Herr hat eine spezielle Beziehung zum Volk Israel – nicht weil wir sie verdienen, sondern weil dies Sein souveräner Wille ist, und weil Er ein bündnistreuer Gott ist.

Er hat Israel als Seinen „besonderen Schatz“ bezeichnet.

*„Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums, ein besonderer Schatz aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielt, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat er euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten. So sollst du nun wissen, dass der Herr, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten ...“* (5 Mose 7,6-9)

Er hat Israel als ein „Königtum von Priestern“ und als „heiliges Volk“ bezeichnet.

*„Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst.“*  
(2 Mose 19,5-6)

Israel ist Sein Diener. Er hat Israel dazu berufen, Sein Zeuge auf der Erde zu sein.

*„Ihr seid meine Zeugen, spricht der Herr, und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr wisst und mir glaubt und erkennt, dass ich's bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner sein.“*  
(Jes 43,10)

Israel ist ein Volk, das Er für Sich selbst gebildet hat.

*„... das Volk, das ich mir bereitet habe, soll meinen Ruhm verkündigen.“* (Jes 43:21)

Ich möchte nicht, dass sich irgendjemand von euch minderwertiger fühlt. Ihr seid Kinder des lebendigen Gottes. Er hat auch euch als ein Volk von Königen und Priestern und als heiliges Volk bezeichnet. Es erstaunt mich, wie viele Christen über die Berufungen stolpern, die Gott dem jüdischen Volk gegeben hat. Der Gott, dem sie dienen, muss ziem-

lich klein sein, wenn sie denken, dass für die Gemeinde nichts mehr übrig bleibt, wenn Er dem jüdischen Volk all das gegeben hat. Ist das der Gott, dem wir dienen?

Er ist der König der Könige, der Herr der Herren! Deshalb stolpere nicht an diesem Punkt, sondern unterstelle dich Ihm. Wie sehr wir als jüdisches Volk auch hinter Seiner hohen Berufung für uns zurückgeblieben sind – ja, sogar sehr – verweisen wir doch noch in unserem sündigen Zustand auf die Realität, dass es einen Gott gibt.

In Joel 4,1-2 spricht Gott sehr klar darüber, dass die Nationen, die das Land Gottes zu zerteilen suchen und Sein Volk zerstreuen wollen, eine Strafe zu erwarten haben.

*„Denn siehe, in jenen Tagen und zur selben Zeit, da ich das Geschick Judas und Jerusalems wenden werde, will ich alle Heiden zusammenbringen und will sie ins Tal Joschafat hinabführen und will dort mit ihnen rechten wegen meines Volks und meines Erbteils Israel, weil sie es unter die Heiden zerstreut und sich in mein Land geteilt haben.“*

Ich glaube, dass wir bereits in vielen Nationen ein gewisses Maß an Gericht erleben – und zwar durch die Freisetzung eines Geistes der Gesetzlosigkeit. Die USA z.B. sind zerrissener als sie es je waren, und viele Amerikaner ermutigen sogar zur Gesetzlosigkeit. Die Reaktion einer großen Zahl von amerikanischen Bürgern auf die Wahl von Donald Trump hat oft die Linie zur Gesetzlosigkeit – ja sogar zur Anarchie – überschritten.

In vielen Städten Europas gibt es sog. „No Go“-Zonen, in die selbst die Polizei sich fürchtet hineinzugehen. In Deutschland hat sich die Polizei darüber beklagt, dass sie weder ausreichend Personal noch die notwendige Ausrüstung hat, um große Ansammlungen von Flüchtlingen kontrollieren zu können. Viele von ihnen haben gesagt, sie dürften das Gesetz nicht durchsetzen! Das ist Gesetzlosigkeit und Anarchie – ein Zeichen des Niedergangs einer Zivilisation.

Die israelische Tageszeitung Ha'aretz schreibt, dass national-religiöse Juden gefährlicher sind als die Hisbollah und die Hamas. Ist das nicht Rebellion und Gesetzlosigkeit der sog. intellektuellen Elite, die wütend darüber ist, dass die Israelis nicht ihrer Meinung sind?!

Die Nationen, die dabei sind, ihre Kräfte zum Kampf gegen Israel zu sammeln, befinden sich größtenteils in Europa und in Teilen Amerikas – also „im Westen“ – nicht in Asien oder Afrika. Was können wir tun?

## Was Gott von uns erwartet

*„Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt.“* (Eph 6,13)

Wie können wir das inmitten eines tödlichen Angriffs der Mächte der Finsternis tun, die Männer und Frauen mit einer bösartigen Leidenschaft infiziert haben, Israel zerstört zu sehen?

Es gibt drei Bereiche unseres Stehens und Widerstehens:

### 1) Wir müssen anerkennen und glauben, dass Er souverän ist.

Braucht Gott uns? Ich glaube, dass Er alles ohne uns tun kann. Er möchte jedoch, dass wir uns Ihm hingeben, um mit Ihm in der Erfüllung Seiner Pläne und Absichten auf dieser Erde zusammenzuarbeiten.

*„Ich suchte unter ihnen, ob jemand eine Mauer ziehen und in die Bresche vor mir treten würde für das Land, damit ich's nicht vernichten müsste; aber ich fand keinen.“*  
(Hes 22,30)

*„Und er sieht, dass niemand auf dem Plan ist, und verwundert sich, dass niemand ins Mittel tritt. Da hilft er sich selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit steht ihm bei.“*  
(Jes 59,16)

Gott hält nach jemandem Ausschau, der mit Ihm zusammenarbeitet.

### 2) Wir müssen anerkennen und glauben, dass Sein Wort wahr ist.

Die Väter des Glaubens in Hebr 11 hatten das Wort nicht so zur Verfügung, wie wir es haben. Sie wandelten mit Gott. Sie kannten Seine Stimme und gehorchten, obwohl sie nicht das geschriebene Wort hatten, das lebendige Zeugnis des lebendigen Gottes.

Was sagt die Schrift über sich selbst?

*„Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.“*  
(Hebr 4,12)

*„... so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.“*  
(Jes 55,11)

Was sagt Sein Wort über die Zeit aus, in der wir leben? Wir sehen uns nur ein Beispiel an:

*„Denn ich will die Gefangenschaft meines Volks Israel wenden, dass sie die verwüsteten Städte wieder aufbauen und bewohnen sollen, dass sie Weinberge pflanzen und Wein davon trinken, Gärten anlegen und Früchte daraus essen. Denn ich will sie in ihr Land*

*pflanzen, dass sie nicht mehr aus ihrem Land ausgerottet werden, das ich ihnen gegeben habe, spricht der Herr, dein Gott.“*  
(Am 9,14-15)

Leben wir nicht in der Zeit, in denen die Worte von Amos vor unseren Augen erfüllt werden? Die Welt sieht dies und verleugnet es nicht nur, sondern sie kämpft mit aller Macht dagegen.

Vor fast 2500 Jahren baute Nehemia Jerusalem wieder auf und erfuhr Widerstand von vielen Menschen. Ist seine Proklamation nicht für uns heute genauso wahr?

*„Als das aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, und Geschem, der Araber, hörten, verspotteten und verhöhnten sie uns und sprachen: Was ist das, was ihr da macht? Wollt ihr von dem König abfallen? Da antwortete ich ihnen: Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen; denn wir, seine Knechte, haben uns aufgemacht und bauen wieder auf. Für euch gibt es keinen Anteil, kein Anrecht noch Gedenken in Jerusalem.“*  
(Neh 2,19-20)

### 3) Wir müssen den guten Kampf des Glaubens kämpfen.

Wir müssen nicht nur das Wort proklamieren, sondern wir müssen dem Wort auch erlauben, dass es uns ermutigt, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen. Wir müssen den wichtigsten geistlichen Muskel in unserem Leben trainieren – den Glauben.

*„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht ... Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt.“*  
(Hebr 11,1.6)

Es gibt niemanden, den ich kenne, der mit dem Herrn in derselben intimen Weise wandelte wie Noah, Abraham, Mose oder andere Väter des Glaubens. Doch haben wir in der Tiefe unseres Geistes die feste Gewissheit, dass ER IST und dass Yeshua ans Kreuz ging und für die Vergebung unserer Sünden starb. Er ist aus dem Grab auferstanden – und Er wird wiederkommen!

Wir müssen in der Realität leben, dass während es vor dem Ende noch viele Schlachten zu schlagen gilt, der letztendliche Sieg des Herrn eindeutig und gewiss ist.

Fühlst du dich verwirrt, erschüttert, schwach oder sogar angstvoll durch die Turbulenzen, die an so vielen Orten der Welt stattfinden – einschließlich in deiner eigenen Nachbarschaft?

Denkst du, dass Gott von den Ereignissen des letzten Jahres überrascht ist? Nein!

*„Seht doch, liebe Brüder, auf eure Berufung. Nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Angesehene sind berufen. Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist; und das Geringe vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist, damit sich kein Mensch vor Gott rühme. Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung, damit, wie geschrieben steht: Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!“*  
(1 Kor 1,26-31)

Bist du nicht froh, dass du nicht mächtig, weise oder stark sein musst, um dem Herrn zu dienen? Er sieht darauf, ob wir treu sind. Er hat uns in all unseren Schwachheiten berufen, Seine Werkzeuge auf dieser Erde zu sein – genau für diese Zeit.

Der Herr hat uns gerufen zur Hingabe im Gebet und zum Handeln, damit Sein Wille, der in Seinem Wort geschrieben steht und im Himmel zum Ausdruck kommt, auf der Erde Realität wird.

*„Ich sage hinfort nicht, dass ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, dass ihr Freunde seid; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan.“*  
(Joh 15,15)

Zu welch hoher Berufung hat Er uns doch berufen – Freunde Gottes zu sein!

Und zum Abschluss: Was sagt der Herr über dieses wunderbare, jedoch belagerte Land Israel?

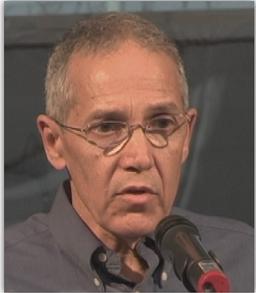
*„Denn das Land, in das du kommst, es einzunehmen, ist nicht wie Ägyptenland, von dem ihr ausgezogen seid, wo du deinen Samen säen und selbst tränken musstest wie einen Garten, sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel trinkt, – ein Land, auf das der Herr, dein Gott, Acht hat und die Augen des Herrn, deines Gottes, immerdar sehen vom Anfang des Jahres bis an sein Ende.“*  
(5 Mose 11,10-12)

Der Herr kümmert sich um Sein Land, und Er kümmert sich um uns, Sein Volk.

Lasst uns hingehen, um den guten Kampf zu kämpfen in dem Wissen, dass Er mit uns ist und der Sieg sicher ist. Und wenn wir schwach gewesen sind, gestolpert sind und nicht getan haben, was uns der Herr gesagt hat, dann bricht nicht alles über uns zusammen, weil 2 Tim 2,13 uns deutlich sagt:

*„... sind wir untreu, so bleibt er doch treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.“*

## Über die Autoren



### Ofer Amitai

**Ofer Amitai**, messianischer Jude, ist Leiter des Israel Prayer Center (Gebetszentrum Jerusalem [www.israelprayercenter.org](http://www.israelprayercenter.org)). Sein tiefes Anliegen ist, die Wiederherstellung Israels als Schlüssel für die Entfaltung der Pläne Gottes für Sein Königreich im Gebet zu bewegen und Beter zu ermutigen, Gott und Seine Absichten mehr kennenzulernen.



### Eliyahu Ben-Haim

**Eliyahu Ben-Haim**, messianischer Jude aus Jerusalem, ist Leiter des Teams messianischer Geschwister, die als Intercessors for Israel (Fürbitter für Israel – [www.ifi.org.il](http://www.ifi.org.il)) zusammenarbeiten. Sie betrachten es als ihren vorrangigen Auftrag, sowohl selbst für Israel, die Gemeinde und die Nationen zu beten, als auch Geschwister in Israel und in den Nationen zum Gebet für Israel zuzurüsten.

## Weitere Veröffentlichungen von IFI-Deutschland

### Intercessors for Israel – Fürbitter für Israel

Dieses Büchlein fasst in kurzer und übersichtlicher Form die Dinge zusammen, die die Fürbitte für Israel biblisch orientiert und effektiv machen. Es ist aus der über 30-jährigen Gebetspraxis von IFI (Intercessors For Israel) entstanden und behandelt Fragen, die in vielen Gebetsgruppen immer wieder auftauchen: Warum überhaupt Fürbitte für Israel? Welche biblischen Aspekte gelten für einen Fürbitter? Wie kann man eine Gebetsgruppe beginnen? Welche allgemeingültigen Anliegen gibt es für das Volk und das Land Israel? Dies sind einige der Themen, die das Büchlein aufgreift.

*Geheftet, 18 Seiten | Preis: 2,00 EUR*



### Heinz-Jürgen Heuhsen

### Die Nationen Europas in ihrer Beziehung zu Israel

Die vorliegende Schrift will Christen eine Orientierungshilfe bieten, damit sie die derzeitige Situation der Nationen Europas aus der Sicht der Bibel einordnen können. Dazu werden zunächst die Segensabsichten Gottes für Nationen aus biblischer Perspektive dargelegt. Dem gegenüber wird gezeigt, wie die Völker Europas in Vergangenheit und Gegenwart auf den Segen, den Gott durch Sein Volk, die Juden, freigesetzt hat, reagiert haben. Eine konkrete Darstellung politischer und gesellschaftlicher Ereignisse (mit Quellenangabe und Kartenmaterial) offenbart die Brisanz der Lage für die europäischen Nationen.

*Geheftet, 38 Seiten | Preis: 2,50 EUR*



## Weitere Veröffentlichungen von IFI-Deutschland

**Chuck Cohen**

### Warum Gott Nationen richtet

Diese Schrift legt in zwei Lehrabschnitten von Chuck Cohen grundlegende Prinzipien für Gottes Beurteilung von Nationen dar. Es scheint uns wichtig zu sein, dass der Leib Jesu diese Zusammenhänge kennt, um die sich entfaltenden Geschehnisse in unserer Welt einordnen und den Gebetsauftrag Jesu angemessen erfüllen zu können. Zusätzlich zu dieser grundlegenden Orientierungshilfe geben wir in einem einleitenden, kurzen Abschnitt Gedanken zur aktuellen Situation wieder, die in Anregungen zum Gebet münden.

*Geheftet, 26 Seiten | Preis: 2,50 EUR*



**Ofer Amitai**

### Darum wachet und betet

Ofer Amitai hat diese beiden Lehrpredigten zu unterschiedlichen Zeiten gehalten. Sie haben jedoch eine enge inhaltliche Verbindung und sind zum Verständnis dessen, was Gott in unseren Tagen tut, äußerst hilfreich. Im ersten der beiden Beiträge gibt Ofer eine klare und ermutigende Antwort auf eine Aussage Jesu, die vielen Christen Schwierigkeiten bereitet oder nicht ganz klar ist – nämlich: Was bedeutet es, wenn Jesus sagt, dass – ehe Er wiederkommt – „die Zeiten der Heiden erfüllt sind“ (Lk 21, 24). Im zweiten Beitrag geht Ofer auf Hintergründe und Zusammenhänge der in der Bibel erwähnten endzeitlichen Erschütterungen ein.

*Geheftet, 36 Seiten | Preis: 2,50 EUR*



## Weitere Veröffentlichungen von IFI-Deutschland

**Eliyahu Ben-Haim**

### Die Zeichen der Zeit verstehen

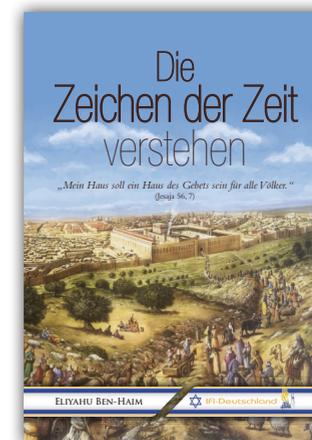
Dieses Büchlein enthält drei Lehrvorträge von Eliyahu Ben-Haim (Leiter von IFI Jerusalem) das für jeden, der in unserer Zeit im Geist aber auch mit Verständnis für Israel und die Nationen beten möchte, eine Hilfe sein will.

Der erste Beitrag – Gottes prophetische Agenda – befasst sich mit 5 Bereichen, die wir in der Bibel als prophetische Voraussetzungen für die Rückkehr Jesu finden. Erst wenn diese erfüllt sind, wird der Herr wiederkommen.

Der zweite Beitrag – Biblisch korrekt oder politisch korrekt – geht darauf ein, wie ein Großteil der westlichen Gemeinde in zentralen Bereichen vom Wort Gottes abgewichen und dadurch in ihrem geistlichen Leben irregeführt und verblendet ist.

Der dritte Beitrag – Gebet für Nationen – erhellt Gottes Absichten für Nationen, Sein Handeln an und mit Nationen und die besondere Stellung Israels unter den Völkern. Sehr aufrüttelnd sind die Beispiele aus unserer neueren europäischen Geschichte, die zeigen, wie einzelne Nationen mit ihrer anti-jüdischen Vergangenheit umgegangen sind – insbesondere auch Deutschland.

*Geheftet, 48 Seiten | Preis: 2,50 EUR*



# Der Kampf um Jerusalem und den Tempelberg

Teil 1

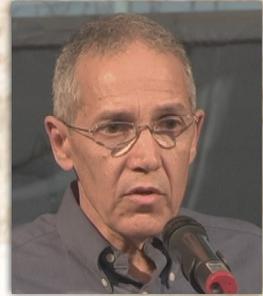
2017 – inzwischen sind hundert Jahre vergangen seit der Befreiung Jerusalems von türkisch-moslemischer Herrschaft und 50 Jahre seit der Befreiung des Tempelberges von jordanischer Herrschaft, jedoch der Kampf um Jerusalem ist ganz offensichtlich noch nicht beendet. Dieser Kampf gehört zu den weltweit wichtigen Themen – wenn er nicht sogar das zentrale Thema der Weltpolitik ist. Das Studium der Bibel zeigt deutlich: das wird so bleiben bis zur Rückkehr Jesu.

Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, gleich zwei Büchlein mit dieser wichtigen Thematik herauszubringen. Es handelt sich dabei um die nur geringfügig bearbeiteten Lehrvorträge des IFI-Deutschland Seminars im Mai 2017 zu dem Thema: „*Ich eifere für Jerusalem und für Zion mit großem Eifer*“ mit Elijahu Ben-Haim, Ofer Amitai und Heinz-Jürgen Heuhsen.

Das vorliegende 1. Büchlein enthält drei Beiträge: der 1. Beitrag vermittelt ein grundlegendes biblisches Verständnis für die Bedeutung Jerusalems. Dies wird mit dem 2. Beitrag vertieft, der ausführlicher auf die vielschichtige geistliche Bedeutung Jerusalems als Stadt der Errettung, Stadt des großen Königs, Stadt des Gerichts und des Friedens etc. eingeht.

Der 3. Beitrag befasst sich mit dem Widerstand der Nationen gegen die Pläne Gottes und der aktuellen, hoch brisanten Thematik, dass in internationalen politischen Gremien die historisch belegte Geschichte Jerusalems umgeschrieben wird, um dadurch historische Tatsachen zu verdrehen und geltende internationale Verträge außer Kraft zu setzen.

Unser Gebet ist, dass dieses Büchlein uns allen eine Hilfe dafür sein möge, die Ereignisse dieser Zeit besser zu verstehen (Lk 12,56) und darin stärkt, als Glieder des Leibes Jesu das zu tun, wozu Paulus uns in 1 Kor 14 auffordert: „*Ich will beides tun: mit dem Geist beten und mit dem Verstand beten.*“ (1 Kor 14,15; GN)



Ofer Amitai, messianischer Jude, ist Leiter des Israel Prayer Center (Gebetszentrum Jerusalem).



Elijahu Ben-Haim, messianischer Jude aus Jerusalem, ist Leiter des Teams messianischer Geschwister, die als *Intercessors for Israel* (Fürbitter für Israel) zusammenarbeiten.

